



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * **Herausgeber:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * **Dreimonatlich** * 9. Jahrgang * 34. Ausgabe * 2012/08/13

Jahr des Glaubens

Papst Benedikt XVI. rief die Kirche dazu auf, das „Jahr des Glaubens“ zu leben, das am 11. Oktober 2012 anfang und am 24. November 2013 sein Ende hat. Er, der seine ersten Enzykliken den theologischen Tugenden der Liebe und der Hoffnung widmete, fordert uns nun dazu auf, über die dritte dieser Tugenden nachzudenken: den Glauben. Im Apostolischen Schreiben „Porta Fidei“, mit dem welchem er dieses spezielle Jahr ankündigte, behauptet der Papst: „Die Inhalte des Glaubens, der bekannt, gefeiert, gelebt und im Gebet ausgedrückt wird, wieder-

zuentdecken und über den Glaubensakt selbst nachzudenken, ist eine Verpflichtung, die jeder Gläubige übernehmen muss, vor allem in diesem Jahr“ (Nr. 9).

Dieses Jahr des Glaubens begleitet das gesamte dritte Jahr der siebenjährigen Vorbereitung und Feier der Erscheinungen von Fatima. Das Programm der Hundertjahrfeier entfernt uns nicht von dem Erlebnis des Jahr des Glaubens, sondern vervielfacht unser Erleben dieses speziellen Jahres, da der thematische Weg der Hundertjahrfeier, der von der Fatima-Botschaft aus erarbeitet wurde, uns zum

Kern der Erfahrung des christlichen Glaubens führt.

Im Erlebnis dieses Jahres des Glaubens, werden wir herausgefordert, uns durch Maria zu Gott führen zu lassen, und zwar so, dass unser Glauben bewusster wird und wir diesen tiefer bekennen, feiern, leben und beten können. Maria war die „glaubende Frau“ schlechthin, diejenige, die seliggepriesen wurde, weil sie glaubte (siehe Lk. 1, 45). Gleichzeitig ist sie die Mutter, die den Glauben ihrer Kinder stützt, und dies ist der Grund dafür, warum sie bereits in vergangenen Zeiten, vom christlichen Volk mit dem Titel «Stütze unseres Glaubens» aufgerufen wurde. Sie wird somit eine sichere Wegweiserin im Erlebnis dieses Jahres des Glaubens sein.

Dr. Carlos Cabecinhas,
Rektor



24. November 2012

Pastoralzentrum Paul VI

3. Jahr der Hundertjahr- feierlichkeiten der Erscheinungen

Pastoraljahr 2012-2013

Das Heiligtum von Fatima lädt alle Interessierten dazu ein, an der Vorstellung des 3. Pastoraljahres der Hundertjahrfeierlichkeiten teilzunehmen. Das Programm ist folgendes:

14:30 – Eröffnung der Ausstellung bezüglich der Erscheinung im Juni 1917 «Sein, das Geheimnis des Herzens», im Saal des Hlgen. Augustinus. 15:15 – Musikalische Aufführung. 15:30 – Eröffnungsrede des Rektors des Heiligtums von Fatima, Dr. Carlos Cabecinhas. 15:45 – Vorstellung des Jahresthemas – „Habt keine Angst“, durch José Eduardo Borges de Pinho. 16:30 – Pause. 17:00 – Musikalische Aufführung. 17:15 – Vorstellung der Glaubenshaltung – „Vertrauen“, durch Juan Ambrósio. 18:00 – Worte des Herrn Bischofs von Leiria-Fátima, António Marto, gefolgt von einer musikalischen Aufführung.

Ausstellung feierte zehnjähriges Bestehen

Fatima Licht und Frieden

Am 5. August sind zehn Jahre seit der Eröffnung der permanenten Ausstellung *Fatima Licht und Frieden* vergangen, in der ein Teil des Museumschatzes des Heiligtums ausgestellt wird. Der museale Weg, der von Maria Teresa Gomes Ferreira ausgearbeitet und die Museologie, die von Cruz de Carvalho entwickelt wurden, möchten den Besucher in den Kern der Botschaft von Fatima einhüllen, indem sie ihn vor die Aussage, die als Weg gestaltet ist, stellen: „Vom Krieg in den Frieden“, „vom Schatten in das Licht“. Nach diesem szenischen, sensiblen Anfang, der den Besucher in den geschichtlichen Kontext des Ersten Weltkriegs führt, wird die Botschaft, in der die Dankbarkeit der Pilger zur Muttergottes, die man an diesem Ort unter dem Namen Unsere Liebe Frau des Rosenkranzes von Fatima verehrt, vorgestellt wird, in einem Film wiedergegeben.

Zwischen den dort ausgestellten Objekten hebt sich, aus der Schmuckkollektion, die wertvolle Krone Unserer Lieben Frau von Fatima hervor, in der sich die Kugel befindet, die den seligen Johannes Paul II. getroffen hat, sowie verschiedene liturgische Schmuckstücke, wie Monstranzen, Kelche oder Ziborien. Zu der Kollektion der Skulpturen gehört das älteste Stück der Ausstellung, ein Indo-portugiesischer Christ aus dem XVII. Jahrhundert. In der Abteilung der ausgestellten Textilien finden sich verschiedene liturgische Gewänder, die an die Pilgerreisen der Päpste an



das Heiligtum von Fatima erinnern, aber auch verschiedene Stücke aus regionalen Trachten oder Kleidungsstücke, die an religiöse Riten gebunden sind (Taufkleider, Hochzeitskleider), sowie an Zeugnisse sozialer oder beruflicher Umfelder (akademische Trachten, Militäranzüge, der Mantel einer Königin, die Kluff eines Stierkämpfers).

Ein besonderer Spiegel der Verehrung Unserer Lieben Frau ist die Schmucksammlung. Bestehend aus persönlichen Schmuckstücken, größtenteils aus Gold, ist diese die wahrscheinlich bedeutendste musealische Sammlung dieser Art, was die verschiedensten Forschungsarbeiten (künstlerische, ethnographische, anthropologische) erlaubt, um die intime Beziehung zwischen den Pilgern und der Jungfrau Maria zu verstehen. Es befinden sich dort noch viele andere Objekte, wie die traditionellen ‚ex votos‘ (Votivgaben), die in Fotos, in Wachsfiguren, in Kerzen, in Miniaturschiffchen, usw. wiedergegeben sind.

Über 681 240 Besucher, in einem monatlichen Durchschnitt von 5 773, haben diesen Ort bereits besucht. Seit dem Tag der Eröffnung werden die Besucher von der Schwesternkongregation der Oblaten der Jungfrau Maria von Fatima und dem Haus Mariens begrüßt.

Marco Daniel Duarte



Fatima hieß VII. Symposium für den Klerus willkommen



Das VII. Symposium für den Klerus fand Anfang September im Heiligtum von Fatima, in Portugal, unter dem Thema „Der Priester, Glaubensmann – von dem Geheimnis in das Kirchenamt“ statt. 450 Priester und fast alle portugiesischen Bischöfe nahmen teil. Kanoniker Emanuel Silva, Sekretär der – für die Organisation des Symposiums zuständigen – Bischofskommission für Berufungen und Kirchenämter, erinnert sich in seinem Gespräch mit der Presseabteilung des Heiligtums von Fatima an diese Initiative der portugiesischen Kirche: „Das Symposium verlief hervorragend und besitzt, existential gesagt, die priesterliche Brüderlichkeit: der Sinn des Priestertums als eine Gabe Gottes, der Glaube und die Treue, die als eine dankbare Antwort verstanden werden, der Blickwinkel einer gemeinsamen Wurzel des Priestertums als Quelle der Verbundenheit der Presbyter und der gesamten Kirche, der Dialog und die Mitteilung der Lebenserfahrungen als Ausdruck des Reichtums und der Verschiedenheit der Früchte und Gaben des Geistes, die Wahrnehmung und die Erfahrung des Gebets als lebensgebende und tägliche Quelle der priesterlichen Treue und als Lobesübung“.

Der gegenwärtige Kaplan und Vorsitzende für den Dienst der liturgischen Seelsorge des Heiligtums von Fatima hebt die Hauptherausforderung hervor, die sich gegenwärtig den Priestern während der Ausübung des Kirchenamtes stellt: „Die Hauptherausforderung, die aus diesem Symposium hervorging, war die Notwendigkeit der Pflege des Glaubensaktes und der Glaubensausübung. In seiner Essenz christologisch, Gabe und Antwort, Treueerfahrung, existentielle globale Haltung, Erfahrung der Erlösung und Rettung, Fundament und radikaler Ursprung eines Lebensprojektes, ist der Glaube ein Geheimnis, dem die kirchenamtliche Sakramentalität der Priester, durch die Berufung, dienen und diesen entwickeln muss.“

Wenn das priesterliche Leben sich nicht auf das Glaubensgeheimnis stützt, wird es von demjenigen getrennt, was für dieses essentiell ist und vor allem anderen steht. Ein priesterliches / kirchenamtliches Leben ohne den Glauben würde einer persönlichen und kirchenamtlichen Erfahrung der Leere und des Absurden Platz machen“.

**Marcel Madila Basanguka,
Erzbischof von Kananga, Demokratische Republik Kongo, war Fatima-Pilger**

Ich kam, um für die Länder im Krieg zu beten

Der Erzbischof von Kananga, in der Demokratischen Republik Kongo, Marcel Madila Basanguka, besuchte Fatima zwischen dem 25. und dem 30. September. Nach seiner Rückkehr in den Kongo, sprach Bischof Marcel Madila Basanguka durch das Internet mit „Fatima Licht und Frieden“ über die Erfahrung dieser Wallfahrt zur Cova da Iria, wo er Unserer Lieben Frau von Fatima die Probleme, Ängste, Träume und Herausforderungen seines Landes anvertraute.

Warum haben Sie sich entschieden, an das Heiligtum von Fatima zu pilgern?

Bischof Marcel Madila Basanguka – Das war meine zweite Wallfahrt nach Fatima. Mein erster Besuch war in 2006. Ich war gekommen, um Freunde zu besuchen und das Heiligtum kennenzulernen, von dem ich seit meiner Zeit im Seminar Menor schon viel gehört hatte. Zu dieser Zeit lasen wir Comic-Hefte über das Leben der Heiligen und man erzählte uns auch von den Erscheinungen Unserer Jungfrau an bestimmten Orten. Zum Beispiel kannte ich in Wahrheit bereits Lourdes, Bagnaux und Beauraing. Also kam ich zum ersten Mal aus Neugierde nach Fatima. Ich wollte es sehen...

Und dieses Mal? Sie kannten es ja bereits...

Dieses Mal kam oder kehrte ich nach Fatima als privater Pilger zurück. Ich hatte dies bereits seit einigen Monaten vor, und von daher, entschied ich mich zu Unserer Lieben Frau zu kommen, um zu beten und ihr mein Land anzuvertrauen, das seit vielen Jahren eine politische Krise durchleidet und wiederholte Male Kriegszeiten erlebt hat. So kam ich, um Frieden für mein Land und für alle Kriegsländer zu erbitten, vor allem für Länder in Afrika. In meiner Diözese gibt es eine diözesanische Schwesterngemeinschaft, mit dem Namen: „Kongregation der Schwestern des Unbefleckten Herzen Mariens von Kananga“, dessen Charisma die Gesamtentfaltung des menschlichen Wesens ist. Von daher kam ich auch nach Fatima mit dem Zweck, das Fatima-Geheimnis als Geheimnis des Unbefleckten Herzen Mariens besser kennen zu lernen.



Existiert im Kongo die Verehrung zu Unserer Lieben Frau von Fatima?

Ja, sicherlich. Kongo hat eine große Verehrung für Unsere Liebe Frau von Fatima und den Rosenkranz. Einige Gemeinden haben Unsere Liebe Frau von Fatima als Schutzpatronin.

Ich muss jedoch zugeben, dass man die Geschichte der Fatima-Erscheinungen nicht genau kennt... Eine außergewöhnliche und sehr überraschende Geschichte.

Sie brachten also diese spezielle Fürbitte für das Ende des Krieges mit sich?

Ich kam, um für den Frieden in der Demokratischen Republik Kongo und in meiner Diözese zu beten, wo im vergangenen Februar, am Tag des geweihten Lebens, 2. Februar 2012, eine Or-

denschwester der Kongregation der Barmherzigkeit Jesu und Mariens in ihrem Büro in der Schule ermordet wurde. Der Mörder kam noch nicht vor Gericht...

Welche sind die Hauptherausforderungen und Hoffnungen der Kirche der Demokratischen Republik Kongo?

Die Kirche im Kongo muss sich mit verschiedenen Herausforderungen auseinandersetzen, insbesondere die Ausbildung von Seelsorgern, von zukünftigen Priestern, von Ordensbrüdern und – schwestern, aber auch mit der Herausforderung der Entwicklung, der Mitarbeit mit dem Staat in der Förderung eines Rechtsstaates, der individuellen und gemeinschaftlichen Freiheiten, der Demokratie; die Herausforderung der Verwurzelung des Evangeliums in den Kulturen oder der Inkulturation, usw. Die Hoffnungen richten sich auf die große Anzahl priesterlicher und Ordensberufungen, auf die Mitarbeit der Laien in der Seelsorge, vor allem der Jugendlichen und Frauen... Ich lade euch dazu ein, unsere Internetseite zu besuchen: www.archi-kananga.org.

Gab es, während dieser Tage in Fatima, irgendein(e) Moment/Feier/Ort/Geste, der oder die Sie speziell berührt hat?

Seit meinem ersten Fatima-Besuch fühle ich, wenn ich nach Fatima komme, eine besondere Gnade: die Genügsamkeit der Sachen, die Einfachheit, die Zurückgezogenheit, die Diskretion... Ich war berührt von der warmen Aufnahme der Leute, von der Großzügigkeit....

(Gespräch geführt durch Leopoldina Simões)

„Misión Madrid“ beginnt mit einer Wallfahrt nach Fatima



Circa 1000 Pilger aus dem Erzbistum Madrid reisten Ende September zur Cova da Iria, in Begleitung von Kardinal und Erzbischof Antonio María Rouco Varela, zwei Weihbischöfen des Erzbistums und 50 Priestern, für eine dreitägige Wallfahrt mit einer speziellen Intention: „um Maria die Arbeit und die Früchte der Misión Madrid anzuvertrauen“.

In seinen Aussagen an die Presseabteilung des Heiligtums von Fatima, hob der Bischofsvikar für das geweihte Leben

im Erzbistum Madrid, Joaquín Martín Abad, die Gründe für die Wahl Fatimas für den Beginn der Mission Madrid hervor: „Wir entschieden uns für Fatima wegen dem Geist der Bekehrung, um zu evangelisieren, zu bekehren“.

Gemäß der Organisation, „begaben wir uns auf den Weg in einer Haltung der Bekehrung und der Busse. Wir suchen den Schutz der Jungfrau Maria, die in ihrem Herzen alles, was sich auf ihren Sohn bezog, bewahrte und meditierte“.

Während der Vorstellung der „Misión Madrid“ an die Pilgergruppe, im Pastoralzentrum Paul VI. des Heiligtums von Fatima, behauptete der Erzbischof von Madrid, dass „der Herr uns erleuchtete, um von der Jungfrau von Almudena zur Jungfrau von Fatima zu pilgern und von der Jungfrau von Fatima zur Jungfrau von Almudena zurückzukehren, um daran zu gedenken, dass es weder für die Kirche noch für die Christen möglich ist, Missionar zu sein, wenn man nicht zutiefst bekehrt ist. Diejenigen, die nicht zu Christus bekehrt sind, können keine Diener oder Zeugen Christi sein. Das ist unmöglich“.

Das Projekt Mission Madrid ist eine Initiative mit einem pastoralen Charakter, die eine zweijährige Dauer hat. Sie unterliegt dem Motto „Diener und Zeugen der Wahrheit“ und möchte eine Antwort auf die Einladung des Heiligen Vaters zur Neu-Evangelisierung geben. Sie startete offiziell sofort nach der Rückkehr der Pilger nach Spanien, am Nachmittag des 30. Septembers, mit einer Eucharistiefeier auf dem Platz der Kathedrale von Almudena, die von Kardinal María Rouco Varela präsiert wurde.

Leopoldina Simões

Polnische Gemeinde in Węgorzewo baut eine neue Kirche

In einer Botschaft, die per Internet geschickt wurde, schildert uns Pfr. Alojzy Gorol SDS, seit vier Jahren der Gemeindepfarrer der Pfarrei Unserer Lieben Frau von Fatima in Węgorzewo, eine kleine Stadt in Polen, die in der Gegend von Masurien, nahe des russischen Königsberg liegt, eine erfreuliche Neuigkeit.

„Mit großer Freude möchte ich bekanntgeben, dass am 13. Juni diesen Jahres der Bau einer neuen Kirche angefangen hat. Während dieses Jahres möchten wir die Fundamente des Gebäudes errichten“, schrieb er.

Aus technischen Gründen, so informierte uns der Priester, „waren sehr spezielle Vorarbeiten notwendig, nämlich die Ersetzung der Erde“, aber „nichtsdestotrotz sind wir sehr glücklich, weil sich diese Arbeitsphase bereits auf halbem Wege befindet“.

„Wir glauben aber, dass trotz der

wirtschaftlichen Krise, es nicht an menschlicher Großzügigkeit fehlen wird“, unterstrich Pfr. Alojzy Gorol.

Diese polnische Gemeinde ist dabei, die Ausübungen des Bußgebets zu entwickeln und momentan, so der Ge-

meindepfarrer „sind wir dabei, die Andacht der Ersten Fünf Sühnesamstage einzuführen“.

Die offizielle Internetseite dieser Fatima-Gemeinde ist: www.wegorzewo.mazury.pl.



In Karaganda, Kasachstan Eine Kathedrale, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht ist

Der Gesandte des Papstes hoffte, dass die neue Kathedrale in Karaganda, Kasachstan, das „Zentrum des geistlichen Lebens“ dieser ganzen Region und ein „Leuchtturm“ für zukünftige Generationen werde. „Dies ist eine Stunde des Segens für die Diözese von Karaganda und für ganz Kasachstan“, hob Kardinal Angelo Sodano hervor, der die Feierlichkeiten der Weihe der Kathedrale an Unsere Liebe Frau von Fatima, am 9. September, präsidierte.

An diesem besonderen Tag für die Katholiken, bekräftigte Kardinal Angelo Sodano die Wertschätzung des Papstes für die Gläubigen in Zentralasien. Der Großteil der Bevölkerung der ehemaligen Sowjetischen Republik in Kasachstan sind Muslime und der katholische Anteil grenzt an noch nicht einmal 1%.

An den Feierlichkeiten nahmen, neben den lokalen Autoritäten, Regierungsvertreter, diplomatische Vertreter, sowie orthodoxe und muslimische religiöse Anführer teil.

Am Ende bedankte sich der Bischof von Karaganda vor allen Gläubigen für die Präsenz aller, sowie für die Unterstützung durch das Heiligtum von Fatima in Portugal und den Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, und für die Präsenz der Journalistin von Radio Renascença.

Aura Miguel,
Journalistin von Radio Renascença



Bischof von Coimbra pilgert zum Heiligtum von Fatima in Zakopane

Virgílio do Nascimento Antunes, Bischof der portugiesischen Diözese Coimbra, präsidierte am vergangenen 14. Oktober, im Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Zakopane, Polen, die Feierlichkeiten zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima. Dieses Heiligtum, das von Pater Drozdek gegründet wurde und mit der Kongregation der Pallottiner verbunden ist, möchte ein Ort der Verehrung Unserer Gottesmutter und der Verbreitung der Botschaft von Fatima in Polen sein.

Von dem ausführlichen Programm, das noch am 13. begann, präsidierte Bischof Virgílio Antunes die Eucharistiefeier und die Prozession, die am Sonntag, dem 14., stattfanden, Haupt-Tag der Feierlichkeiten.

Vor einer Versammlung mehrerer hundert Menschen, die den Platz der Kirche des Heiligtums klein erscheinen ließen, erwähnte der Bischof von Coimbra die Verbundenheit, die zwischen Portugiesen und Polen in der Ausübung desselben katholischen Glaubens, in der Verehrung der Heiligen Gottesmutter, sowie in der Liebe zum Polnischen Papst, dem Seligen Johannes Paul II., bestehe. Er sagte, dass die Botschaft des Gebets und der Busse Unserer Lieben Frau in Fatima im Dienste des Werks Gottes, im Dienste des Glaubens stehe, welches daraus besteht, an Denjenigen zu glauben, den der Vater geschickt hat - Jesus Christus, Retter der Welt. Er sprach über die Aktualität der Botschaft der Dame, die strahlender als die Sonne war, denn „solange eine Menschheit fern des christlichen Glaubens existiert, die in ihrem Unglauben und in ihrem Atheismus arrogant ist, findet die Vorhersage von Fatima ihren vollkommenen ursprünglichen Sinn, da diese von den Irrtümern sprach, die in der Welt verbreitet werden würden und den Leiden, die diese erzeugen würden“. Er fügte noch hinzu, dass die Hirtenkinder, die seligen Francisco und Jacinta, zwei „Lichter, die Gott entfacht hat“ seien, Beispiele der Treue und der Annahme des Willen Gottes, immer in der Bereitschaft, die Einladung, sich Gott hinzugeben, anzunehmen; „sie erhielten die Freude und das Vertrauen des Glaubens bis zu der letzten Konsequenz, immer in der Treue zu Gott für die Rettung der Menschen“.

Am Nachmittag versammelten sich hunderte zu der Prozession. Zwischen den vielen Pilgern, die aus verschiedenen Gegenden von Polen kamen, befanden sich auch die Einwohner des Städtchens mit ihren traditionellen Trachten und Pferden. Alle kamen, um ihren Glauben an Gott, ihre Liebe zu dem Heiligen Vater und ihre Verehrung und Anbetung zur heiligen Mutter Gottes zu zeigen, die auch an diesem Ort, wie in der Cova da Iria, Liebe Frau von Fatima gerufen wird.

P. Pedro dos Santos

Fatima in der Welt

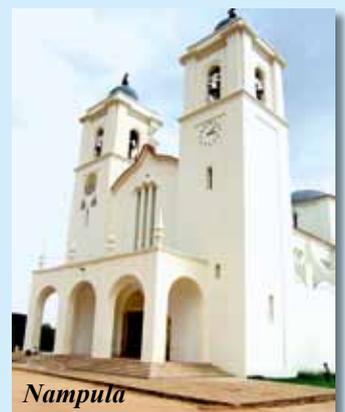
Auf der Welt existieren vierzehn Diözesen, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind: in Portugal, Angola, Mosambik, Brasilien, Argentinien, Guatemala, Indien und Kanada. Die erste Kathedrale Unserer Lieben Frau von Fatima im ehemaligen Gebiet der Sowjetischen Union ist die kürzlich geweihte Kathedrale in Karaganda, dessen Frontseite eine Statue des Unbefleckten Herzens Mariens vorweist, ein Geschenk des Fatima-Weltapostolats.

Die erste Kathedrale, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht wurde, befindet sich in Nampula, Mosambik. Dessen Projekt wurde am 4. August 1940 erstellt. Die Setzung des ersten Steins des Gebäudes fand am 15. August 1945 und die Weihe am 23. August 1956 statt. Durch die Anerkennung von

Rom, am 7. Juli 1993, erhielt diese Kathedrale, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht ist, den Titel „Unsere Liebe Frau von Fatima, Mutter des Friedens“.

Auch in Asien, in Indien, ist die Kathedrale von Warrangal Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht.

*Abteilung der Forschung
und Verbreitung
des Fatima-Heiligtums*



Nampula

Weiterführende Schule in Goa feierte 95. Jubiläum der Erscheinungen



Circa 500 Schüler der Weiterführenden Schule Don Bosco führten am 13. Oktober, am 95. Jubiläumstag der letzten Erscheinung Unserer Lieben Frau in Fatima, eine „Weltweite Anbetungsstunde der Eucharistie der Kinder und Jugendlichen“ vor dem Heiligen Sakrament durch.

Deren Intention war es, das Eucharistische Herz Jesu zu trösten und für den Frieden, für das Leben, für die Gläubigen und für alle Familien der Welt zu beten. Es wurde auch für den Erfolg der Initiative ‚Neu-Evangelisierung für die Übermittlung des christlichen Glaubens‘ und für den Erfolg der Ratsversammlung der Bischofssynode im Oktober 2012 gebetet. Die von der Kirche anerkannte Liturgie wurde vom Fatima-Weltapostolat vorbereitet.

„Der Heilige Vater, Papst Benedikt XVI., gibt seinen apostolischen Segen und betet und wünscht das Beste für alle, die an dieser Anbetungsstunde teilnehmen. Der Heilige Vater bewahrt all diese frommen Söhne und Töchter in seinem Herzen und betet, dass diese, durch die Fürbitte Unserer Lieben Frau von Fatima, sich immer mit Jesus und seiner Heiligen Kirche verbunden fühlen.“

Mstr. Harrigan Mendes krönte die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima und sprach am Ende folgende Worte: „Liebe Mutter, wir, Kinder und Jugendliche der Welt, möchten Dir heute dabei helfen, die Welt zurück zu Gott zu bringen. So werden wir Dich heute krönen, Dich, die Du in dieser schönen Statue gegenwärtig bist, als Zeichen vor dieser ganzen Versammlung. Mutter Maria, wir sind Kinder und Jugendliche der Welt, die Deinem Aufruf Folge leisten. Unbeflecktes Herz Mariens, Königin der Familien, bete für uns!“

Danach setzte der Rektor, Savio Gomes, das Allerheiligste Sakrament aus.

Alle wurden dringlich dazu aufgefordert, dem Beispiel des Seligen Francisco zu folgen und den im Allerheiligsten Sakrament „verborgenen Jesus“ oft zu trösten, damit wir glücklich werden und Frieden genießen, indem wir das Böse unseres Zeitalters mit der Macht des Heiligen Geistes besiegen! Wir werden so „den Trost des unvergleichbaren Sieges über dieses Böse durch seine kostbaren Gebete“ erhalten!“

Es folgten einige Minuten, in denen die Nöte aller zu Füßen Unseres Eucharistischen Herrn in ‚Heiliger Stille‘ gelegt wurden... für diejenigen, die das, was in ihren Herzen vorging, ausdrücken wollten. Danach folgten die Weihe und die Schlussgebete. Und zum Schluss, der Segen des Heiligsten und die göttlichen Lobhymnen.

Der Chor wurde von der Lehrerin Michelle Noronha dirigiert. Die Powerpoint-Präsentation wurde von der Lehrerin Hazel Carvalho bedachtensam vorbereitet und vorgestellt. Die Kinder beteten unter der Leitung der Lehrerin Sónia Figueiredo.

Der Priester Amândio Valadares, Generalvikar des nördlichen Bereichs von Goa und Gemeindepfarrer von Aldona, rief die Kinder dazu auf, Jesus im Heiligsten Sakrament oft zu besuchen und so dem Beispiel von Don Bosco zu folgen.

Celcio Dias

Fatima-Weltapostolat / Goa / Indien

Kongress des Fatima-Weltapostolats in Raiganj

Der 5. jährliche Kongress des Fatima-Weltapostolats der Diözese Raiganj, Indien, fand am vergangenen 13. Oktober mit großem Erfolg statt.

Über 1800 Mitglieder aus 23 Gemeinden, 40 Priester, 40 Ordensschwestern und Bischof Alphonsus F. DSouza, SJ, aus der Diözese Raiganj, in West-Bengal, Indien, nahmen am Programm teil, welches das Gebet des Rosenkranzes, eine Prozession, eine Heilige Messe, ein gemeinsames Mittagessen und kulturelle Programmpunkte beinhaltete.

Die Bilder der Rosenkranz-Geheimnisse waren sehr schön und übertrafen alle Erwartungen. Der Tag war erfüllt mit Gnaden Unserer Lieben Frau von Fatima.

M. V. Sunny, Geistlicher Leiter des Fatima-Weltapostolats der Diözese Raiganj und Sekretär des Bischofs



Lichterprozession in Indien

Die liturgische Feier, die von Erzbischof Emeritus Raul Gonalves, in Begleitung von verschiedenen Priestern präsiert wurde, begann mit einer Heiligen Messe um 17h30 vor dem Palais des Erzbischofs.

Der Patriarch von Goa und Daman, Erzbischof Filipe Neri Ferrão, befand sich in Rom als einer der Delegierten der Indischen Bischofskonferenz zur Weltsynode der Bischöfe. Danach fand die traditionelle Lichterprozession mit der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima statt. Die Häuser entlang des Prozessionswegs waren allesamt für dieses Ereignis erleuchtet und dekoriert. Die Prozession, währenddessen man Lieder sang und den Rosenkranz betete, endete in der Kirche St. Mariä Empfängnis in Panaji, wo die Feierlichkeiten mit dem festlichen Abschlusssegens und der Anbetung (des Allerheiligsten) abschlossen. Die Anfänge dieser Feierlichkeiten gehen auf die Zeit der portugiesischen Okkupation zurück, um den Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima, Portugal, im Jahre 1917, zu gedenken. Diese Ehrerbietung ist weit verbreitet und viele nahmen an den Feierlichkeiten in ihren jeweiligen Kirchen und Kapellen teil.

Anthony R. V. Viegas, Fatima-Weltapostolat / GOA / Indien



Portugiesischer Katholischer Radiosender pilgert nach Fatima

Während der Eröffnung der Jahreswallfahrt am Nachmittag des 12. Oktober, in der Erscheinungskapelle, erneuerte der Portugiesische Katholische Radiosender – Rádio Renascença die Weihe an Unsere Liebe Frau von Fatima: „Liebe Frau, hier sind wir erneut zu Deinen Füßen; seit der ersten Stunde übergaben wir Dir unsere Mission, in Deine Hände legen wir unsere Zwecke, Deinem Herzen weihen wir Radio Renascença“.

„Hilf uns, Dir unsere Arbeit, unsere Kämpfe und Freuden zu weihen; hilf uns, jeden Tag dem Wort, das Hoffnung ist, zu dienen“, betete der Kanoniker João Aguiar, Vorsitzender der Verwaltung der R-com/Renascença.

Im Laufe dieses Jahres 2012, das 75te seit der Gründung des Portugiesischen Katholischen Radiosenders, organisierte die Station Renascença verschiedene Initiativen religiösen, sozialen und kul-

turellen Charakters, in ganz Portugal.

Während der Eucharistiefeier am 13., betete eine Mitarbeiterin im Namen des Radiosenders: „Für Radio Renascença, welches sein 75. Jubiläum feiert, und für all diejenigen – Mitarbeiter, Freunde oder Hörer – die dem Sender helfen, zu wachsen und seine Mission zu erfüllen, so dass er immer ein glaubhaftes Zeugnis der christlichen Vision des Lebens abgibt. Wir bitten dich, erhöhe uns“.

Seit Jahren hat Radio Renascença Studios in Fatima, im Haus Unserer Lieben Frau des Berges Karmel, im Heiligtum, und sendet von Montag bis Freitag das Rosenkranzgebet um 18:30 von der Erscheinungskapelle aus. Der Sender begleitet auch durch die Hauptfeierlichkeiten der Jahreswallfahrten, die Kinderwallfahrt und andere Momente.

Leopoldina Simões



Ein Unserer Lieben Frau von Fatima geweihter brasilianischer Fernsehsender

Am 13. Juli 1993 weihte sich das Projekt „TV Católica do Brasil“ (Katholisches Fernsehen Brasilien) Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, in der Erscheinungskapelle der Cova da Iria.

„Brasilien, das so katholisch ist und Unsere Jungfrau verehrt, erhielt die Erlaubnis für einen Fernsehsender. Seine Eigentümer stellten diesen in den Dienst des Königreichs Eures Sohnes und so gründete man das INBRAC (Brasilianisches Institut der Christlichen Kommunikation), das von der Mehrheit der Nationalen Bischöfe anerkannt ist“, besagt der Weihetext, der von dem damaligen Metropolitan von Botucatu, Bischof Antonio Maria Mucciolo, vorgelesen wurde.

Während des Weiheaktes, nach der Eucharistiefeier und nach der Rückkehr der Muttergottesstatue in die Erscheinungskapelle, wurde Unsere Liebe Frau von Fatima um „die größten Segen“ für den Sender angefleht, so dass dieser zu einem „Instrument der Evangelisierung“ werden würde.

„Oh Liebe Frau von Fatima, bleibe bei uns während aller Schritte und baue Brasilien in seinen ethischen, moralischen und geistlichen Werten wieder auf“, endete die Weihe.

Zwei Tage vor diesem Datum war Bischof Antonio Maria Mucciolo vom Heiligen Vater empfangen worden, dem er dieses Projekt vorstellte, das sich aktuell „Rede Vida“ nennt.

L.S.

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas

Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.

Contribuente n. 500 746 699

Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 *

E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt

Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas

Deposito Legal: 210 650/04

ISSN: 1647-2438

Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 09 de Junho – alínea a) do nº 1 do Artigo 12º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@fatima.pt
Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch “Fatima Luz e Paz”!

Szczecin feiert 25-jähriges Jubiläum der Krönung der Statue Unserer Lieben Frau

Der Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, reiste Anfang September nach Szczecin, Polen, um die Feierlichkeiten des 25-jährigen Jubiläums der Krönung der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, in der Diözese Szczecin, zu präsidieren.

Nach seiner Rückkehr nach Portugal, war Bischof António Marto tief gerührt

nungen mit Begeisterung und Ehrfurcht feiert, vor allem in den Monaten zwischen Mai und Oktober“.

In Szczecin präsierte Bischof António Marto die Feierlichkeiten von Mariä Geburt, am 8. September, und sprach, an diesem Tag, zu den Gläubigen über die Liebe, die die Kirche für ihre Mutter fühlt. Er sagte ihnen, dass die gesamte

20. Jahrhunderts, auf die Bischöfe und den Papst, und die große Bemühung für Frieden zwischen den Völkern“.

Für Bischof Marto „deckt das leuchtende Werk von Fatima das gesamte 20. Jahrhundert ab, das grausamste und blutrünstigste der Geschichte“, in dem Maria wie eine „Vision des Friedens“ und Licht der Hoffnung“ erscheint.



von der großen Verehrung des polnischen Volkes, welches er dort kennengelernt hatte, zu Unserer Lieben Frau von Fatima und zu den Seligen Hirtenkindern.

Bischof Antonio Marto präsierte die Feierlichkeiten des 25-jährigen Jubiläums der Krönung der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima durch Papst Johannes Paul II. in Szczecin, besuchte die Gemeinde der Hirtenkinder von Fatima und reiste auch zur Gemeinde des Hl. Johannes des Täufers, die, in seinen Worten, „ebenfalls die Fatima-Erschei-

Kirche dieses Fest Mariä Geburt, Mutter Jesu und Mutter der Menschheit mit Liebe feiert.

Über die Botschaft von Fatima sprechend, hob Bischof Marto hervor, dass dessen Inhalt „nicht nur ein Weg des persönlichen Glaubens der kleinen Seherkinder oder einen speziellen Umstand“ darstellt, sondern einen weltweiten Umfang hat: „beide Weltkriege, das Leid der Menschheit, die spezifische Benennung von Ländern wie Russland, das Leid der Kirche im Hinblick auf die Märtyrer des

„Die Verbreitung der (Fatima) Botschaft trug viel dazu bei, dass in der Kirche und in der Welt die Liebe zum Frieden und die Abneigung zum Krieg gewachsen“ sei, sagte er und fügte hinzu, dass „die Erscheinungen von Fatima ein Zeichen Gottes für unsere Generation sind, ein prophetisches Wort für unser Zeitalter, ein Eingriff in die Geschichte durch das mütterliche Gesicht Mariens, ein Licht in der Weltgeschichte“.

Leopoldina Simões



Erzbischof von Indien pilgert nach Fatima

Der Erzbischof von Cuttack-Bhubaneswar, Orissa, Indien, John Barwa, SVD, besuchte Portugal auf Einladung der Stiftung Kirche in Not (AIS).

In Fatima nahm Erzbischof John Barwa an den Feierlichkeiten der Internationalen Jahreswallfahrt am 13. Oktober teil.

Am darauffolgenden Tag, konzelebrierte er mit dem Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, die Sonntagsmesse und hielt am Nachmittag im Hörsaal des Seminars Verbo Divino einen Vortrag über „Verfolgte Christen in Indien“.